



Workshop

Gleichheit – Gerechtigkeit – Glück

17. & 18. September 2020, 14:00 Uhr,
Goethestraße 2, Schader-Forum, 64285 Darmstadt

Wie keine andere Region dieser Welt werden die nordischen Wohlfahrtsstaaten mit den Begriffen Gerechtigkeit, Gleichheit und Glück in Verbindung gebracht. Drei Ideale, die Kultur, Politik und Gesellschaft prägen, formen und zu einem besonderen gesellschaftlichen Selbstverständnis führen. Einzelnen betrachtet, eröffnet sich allerdings ein heterogenes Bild unterschiedlich geprägter Gesellschaften. Die idealtypischen Zuschreibungen lassen sich auf Grundlage der gesellschaftlichen Empirie und wissenschaftlichen Diskurse nicht mehr eindeutig bestätigen. Auch die Diskrepanz zwischen idealisierter Scheinwelt und realen Gegebenheiten wird deutlich. Mehr noch: Das Fundament scheint Risse bekommen zu haben, es bedarf einer Neubewertung der eigenen Ideale und ihrer Lebenswirklichkeit.

Wie steht es also um die drei genannten Leitbegriffe, wenn sie näher betrachtet werden?

Ist die Welt im Norden gerechter? Der schwedische Politikwissenschaftler Bo Rothstein behauptet, dass das Gerechtigkeitsideal in den nordischen Wohlfahrtsstaat weitgehend realisiert wurde. Auch international wird auf der Suche nach gerechten Gesellschaften vorzugsweise auf die nordeuropäischen Länder verwiesen. Die nordischen Länder verwirklichen soziale Gerechtigkeit, dadurch, dass sie sich an einem besonderen Designkonzept orientieren. Dieses verbindet individuelle Freiheit mit der Befähigung zum selbständigen Leben durch Bildung und Teilhabe an hochwertigen öffentlichen Leistungen, die der Staat zur Verfügung stellt.

Sind die Menschen gleicher? Seit der Reformation, einhergehend mit der universellen Volksbildung und einer egalitären Demokratisierung, sind dort Gleichheitspostulate, nicht nur im Sinne einer Gleichwertigkeit im demokratischen Prozess, umgesetzt worden. Vielmehr zielten die Umsetzungen des Gleichheitspostulats auf zahlreiche gesellschaftliche Bereiche ab: Es ging um die Gleichheit

der Geschlechter ebenso wie um eine Gleichbehandlung der Menschen im Umgang mit Verwaltungen, in Bildung, Gesundheitswesen oder auf dem Arbeitsmarkt. Das Gleichheitspostulat scheint nicht zuletzt in sozialen Normen gesellschaftlich verankert.

Doch seit Beginn des neuen Jahrtausends wird in Studien an der Ernsthaftigkeit der nordeuropäischen Demokratien hinsichtlich der Umsetzung umfassender Gleichheitsziele gezweifelt. Die OECD dokumentiert für Schweden und beispielhaft für die nordischen Länder eine rasch voranschreitende Ungleichheit in den Einkommens- und Vermögensverhältnissen.

Leben Menschen in skandinavischen Gesellschaften glücklicher? Skandinavische Länder belegen regelmäßig Spitzenplätze in den verschiedenen „World Happiness Reports“. Wie aussagekräftig sind solche Rankings jedoch? Und was an der vermeintlichen Glückseligkeit des Nordens hat eher modische Züge? „Hygge“ (dänisch/norwegisch für Wohlbefinden) gehört nach einer Umfrage des dänischen Kulturministeriums zu den zwanzig meistgenannten dänischen Selbstzuschreibungen; der Begriff wurde in den aktuellen dänischen Kulturkanon aufgenommen. Der internationale Glücks- und Hygge-Hype wäre allerdings nicht in die Welt gekommen, wenn es dafür nicht einen „Markt“ gäbe – ein Bedürfnis nach Regression und Selbstoptimierung. Trotzdem muss im Hinblick auf Statistiken zu Jugendarbeitslosigkeit, Suiziden und weiteren Indikatoren auf die Diskrepanz zwischen Selbstwahrnehmung und Realität hingewiesen werden.

Sind Gerechtigkeit, Gleichheit und Glück als Zuschreibung der nordischen Länder also noch zeitgemäß? Sind sie ein verklärter Ausdruck von Lebensgefühl oder doch die realitätsgetreue Beschreibung einer besseren Gesellschaft? Hilft ein Perspektivwechsel, um diese Begriffe mit den Augen der Anderen zu sehen und zu erleben? Diese und weitere Fragen werden in der Schader-Stiftung am 17. und 18. September 2020 diskutiert.



Programm – Donnerstag, 17. September 2020

- 14:00 – 14:15 Uhr **Begrüßung**
Alexander Gemeinhardt, Schader-Stiftung
Marilena Geugjes, Heidelberger Stadträtin
Prof. Dr. Michael Haus, Universität Heidelberg
Anna-Lisa Müller, Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien (IMIS)
- 14:15 – 14:45 Uhr **Flashlights der Teilnehmer*innen:** Beziehung, Erfahrung, Motivation
- 14:45 – 15:45 Uhr **Panel 1 – Arbeit, Konsum und Stereotype**
Von Gleichheit und Glück zum agilen Management?
Dr. Christopher Scholtz, Institut für Personalberatung, Organisationsentwicklung und Supervision der EKHN, Friedberg
Gerechtigkeit in der Corona-Pandemie
Prof. Dr. Marlene Haupt, Hochschule Ravensburg Weingarten
Viola Lind, Ludwig-Maximilians-Universität, München
Hygge, Hedonismus - Konstruktion moderner Konsumtion
Prof. Dr. Kai-Uwe Hellmann, Freie Universität Berlin, Institut für Soziologie
- 15:45 – 16:00 Uhr Pause
- 16:00 – 17:00 Uhr **Panel 2 – Religion und Wertevorstellungen**
Die Entwicklung der rechtlichen Beziehung zwischen Kirchen und Staat in den nordischen Ländern
Dr. jur. Harald Mueller, Theologische Hochschule Friedensau
Ursprung und Wandel von Wertvorstellungen – Die Rolle der Religion
Axel Bargheer, Tysk Reformert Kirke, København
Gleichheit, Gerechtigkeit und Glück – Ideale und Realitäten
Prof. Dr. Johannes Brinkmann, Norwegian Business School, Oslo
Prof. Dr. Beate Lindemann, Universität Tromsø
- 17:00 – 17:15 Uhr Pause
- 17:15 – 18:30 Uhr **Abendvortrag „Wohlfahrtsstaat und Zivilgesellschaft in den nordischen Ländern. – Wie geht das zusammen?“**
Prof. em. Dr. Adalbert Evers, Universität Gießen
- Rundgespräch der Teilnehmenden:**
Moderation: *Prof. Dr. Michael Haus*, Universität Heidelberg
- 18:30 – 20:30 Uhr **Afterglow im Garten von Haus Schader**

Programm – Freitag, 18. September 2020

- 9:00 – 11:00 Uhr **Informelles Arbeitsfrühstück**
Fortführung des Dialogs und Bedarfe der Vernetzung
- 11:00 Uhr Ende der Veranstaltung



Anmeldung

Anmeldung bitte **bis 14. September**

per E-Mail: kontakt@schader-stiftung.de oder per Fax: 0 61 51 / 17 59 - 25.

An dem Workshop „**Gleichheit – Gerechtigkeit – Glück**“ am 17. & 18. September 2020 nehme ich gerne teil:

Name _____

Vorname _____

Institution _____

Straße, Nr. _____

PLZ, Ort _____

Telefon / Fax _____

E-Mail _____

Diese Veranstaltung wird fotografisch dokumentiert. Die Fotos werden auf der Homepage der Schader-Stiftung, ggf. in der Presse-berichterstattung und auf den Online-Präsenzen der Veranstaltergemeinschaft veröffentlicht. Ihre Kontaktdaten werden im Rahmen des Veranstaltungsmanagements gespeichert und ausschließlich durch die Partner der Veranstaltergemeinschaft genutzt. Unsere Datenschutzerklärung finden Sie unter www.schader-stiftung.de/datenschutz. Eine Weitergabe Ihrer Daten an Dritte ist ausgeschlossen. **Voraussetzung zur Teilnahme vor Ort ist die Einhaltung des aktuell geltenden Infektionsschutzkonzepts der Schader-Stiftung, das Ihnen vor der Veranstaltung zugesandt wird.**

Datum, Unterschrift _____

Ich bin leider verhindert.

Die Teilnahme an der Veranstaltung ist kostenlos. Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt.

Anmeldungen bitte unter der Angabe Ihrer Anschrift bis 14. September 2020 unter www.schader-stiftung.de/glueck per E-Mail an: kontakt@schader-stiftung.de, oder per Fax an: 06151/1759-25. Sie erhalten eine Anmeldebestätigung per E-Mail.

Übernachtungsmöglichkeit

Falls eine Übernachtung nötig ist, stehen in Darmstadt Angebote in verschiedenen Preiskategorien bereit. Unter <http://www.darmstadt-tourismus.de/besuch/uebernachten> finden Sie eine Übersicht sowie Möglichkeiten, Zimmer direkt zu buchen. Wir empfehlen eine rechtzeitige Zimmerreservierung.

Anreise mit dem ÖPNV

Mit der Straßenbahnlinie 3 vom Hauptbahnhof in Richtung Lichtenbergschule bis Haltestelle Goethestraße. Fahrtzeit 15 Minuten.

Anreise mit dem PKW

Das Stiftungszentrum der Schader-Stiftung verfügt über keinen eigenen Parkraum. Aus diesem und aus prinzipiellen ökologischen Gründen empfehlen wir dringend die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln oder dem Fahrrad.

Veranstaltungsort

Schader-Forum
Goethestr. 2
64285 Darmstadt

Programmverantwortung

Dennis Weis
Schader-Stiftung

Schader-Stiftung

Goethestr. 2, 64285 Darmstadt
Telefon: 06151/17 59-0
kontakt@schader-stiftung.de
www.schader-stiftung.de